

Tischvorlage zur SV/355/2017

Gewährung eines Zuschusses an die Landfrauen Berglen für den Umbau der Gymnastikhalle der ehemaligen Schule Vorderweißbuch zu einem Vereinsheim

Die E-Mail ging an die Gemeinde am 20. November 2017 ein:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Friedrich,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Beim Lesen des Anschreibens von Herrn Architekt Jud zur Kostenberechnung des Umbaus Landfrauen Berglen-Umbau Gymnastikbereich Schule in Vorderweißbuch kann man als außenstehender möglicherweise zu der Ansicht kommen dass beim Umbau des Gebäudes zum Landfrauenheim Mehrinvestitionen getätigt wurden welche nicht unbedingt erforderlich sind. Um diesem Eindruck zu widersprechen möchte ich auf einige wichtige Sachverhalte hinweisen.

- Die vorhandene Brauchwassererwärmung bestand aus einem ca. 500 L fassenden, elektrisch beheiztem Warmwasserspeicher, dieser Speicher wurde beim Bau der Schule 1965 eingebaut und war in seiner Größe ursprünglich für die Schülerduschen ausgelegt worden. Im zukünftigen Landfrauenheim wird Warmwasser nur in der Küche und zum Putzen benötigt. Würde man dies mit dem vorhandenen, mittlerweile über 50 Jahre alten Speicher erzeugen, bedeutet dies, dass das ganze Jahr über 500 L warmes Wasser vorgehalten werden muss. Dies wäre mit enormen unnötigen Energiekosten verbunden. Aus diesem Grund ist der Umbau der Brauchwasseraufbereitung zwingend notwendig und stellt in keinster Weise eine zusätzliche Mehrinvestition dar.
- Beim Öffnen der vorhandenen Deckenverkleidungen mussten wir dann leider feststellen dass keine thermische Isolierung an den Decken vorhanden war, es kam der nackte Beton zum Vorschein. Zum Isolieren der Decken war es zwingend notwendig die vorhandenen Holzdecken zu entfernen. Ein Wiedereinbau kam aus technischen, Schalltechnischen und optischen Gründen nicht mehr in Frage. Auch dies ist keine zusätzliche Mehrinvestition.
- Aus den ehemaligen Umkleide- und Duschräumen von Jungen und Mädchen wurden die Zwischenwände entfernt, so dass aus ehemals 4 Räumen jetzt ein großer Raum geworden ist. Die Duschräume waren fast Deckenhoch gefliest. Zum Durchgang in die Gymnastikhalle wurde ein Türdurchbruch erforderlich. An der Außenwand wurden zwei kleine Fenster durch ein großes Fenster ersetzt, in diesem Zusammenhang wurde auch eine Isolierung an der Außenwand angebracht. Ein jetzt doppelt vorhandener Türdurchgang zum Foyer musste zu gemauert werden und gleichzeitig konnte darin der jetzt neu erforderliche elektrische Verteilerschrank eingebaut werden. Diese Räume enthielten bisher außer einem Deckenlicht keine elektrische Ausstattung. Für die zukünftige Nutzung war es deshalb erforderlich eine zeitgemäße und Bedarfsgerechte elektrische Ausstattung mit Steckdosen und Beleuchtung zu installieren. Nach diesen Grundlegenden Umbaumaßnahmen war das neu verputzen der Wände unumgänglich. Auch dies ist keine zusätzliche Mehrinvestition.
- Zur Trennung des Heizsystems vom Hauptgebäude mussten in den WC die Wände teilweise geöffnet werden, dies hat zur Folge dass auch hier neu gefliest werden muss, auch dies ist keine zusätzliche Mehrinvestition.
- Die Ausführung der Elektroinstallation mit BUS-Steuerungsmöglichkeiten für Heizung und Licht ist zeitgemäß und auf die Zukunft ausgerichtet. Eine Ausführung in herkömmlicher Weise wäre sicher auch möglich gewesen. Das Bau Team hat sich in Verbindung mit dem Elektro Installateur für diese Ausführung entschieden, dies ist das einzige Gewerk wo eine zusätzliche Mehrinvestition getätigt wurde, welche im Detail aber nicht gerechnet sondern geschätzt

wurde. Geschätzt beläuft sich der Mehraufwand dafür auf 2000- 4000 €. Ich denke dass auch in der neu gebauten Sporthalle so ein System installiert wurde, dies also nicht als unnötiger Luxus gewertet werden kann.

- Erfreulicherweise hat sich im Laufe der letzten Monate ein zwar kleines aber sehr aktives Bau Team zusammengefunden um den Umbau des Gebäudes für die Landfrauen durch zu führen. Dass das nicht mit ein paar Kübeln Farbe zu mache ist war allen Helfern sofort klar. Um die Kosten für den Umbau so niedrig wie möglich zu halten, versuchen wir so viel wie möglich in Eigenleistung zu erbringen. Wie schon bekannt hat das Team bis jetzt schon über 700 Arbeitsstunden geleistet und bis zum Umzug sind noch viel Stunden zu arbeiten. Für die noch anstehenden Arbeiten im nächsten Bauabschnitt –Umbau Gymnastikhalle- sind noch weitere 200 – 250 Std. erforderlich. Alles in allem werden bis zur Fertigstellung sicher mehr als 1000 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet.
- Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass das Bau Team versucht durch Eigenleistung die Baukosten so gering wie möglich zu halten und den Landfrauen Berglen - mit ihren doch sehr begrenzten finanziellen Mitteln – den Umbau und Umzug in ihr neues Heim zu ermöglichen. Der Umbau und die Ausführung der einzelnen Gewerke erfolgt in zeitgemäßer und normal üblicher Qualität.

Mit freundlichen Grüßen / Best regards

Rolf Weng